

# Elbeblatt und Anzeiger

## Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, der Königl. Gerichtsämter Riesa und Strehla,  
sowie des Stadtraths zu Riesa und Stadtgemeinderaths zu Strehla.

Redaction, Druck und Verlag von G. Ponsong in Riesa.

Nr. 7.

Donnerstag, den 18. Januar

1877

### Bekanntmachung,

betreffend die Außercurssetzung der Zweithaler-Stücke und Eindrittelthaler-Stücke deutschen Gepräges

Vom 2. November 1876.

Auf Grund des Artikels 8 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 (Reichs-Gesetzbl. S. 233) hat der Bundesrath die nachfolgenden Bestimmungen erlassen:  
§ 1. Die Zweithaler- (3 $\frac{1}{2}$  Gulden-) Stücke und die Eindrittelthaler-Stücke deutschen Gepräges gelten vom 15. November 1876 ab nicht als gesetzliches Zahlungsmittel.

Es ist daher vom 15. November 1876 ab, außer den mit der Einlösung beauftragten Cassen, niemand mehr verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.

§ 2. Die im Umlauf befindlichen Zweithaler- (3 $\frac{1}{2}$  Gulden-) und Eindrittelthaler-Stücke deutschen Gepräges werden in der Zeit vom 15. November 1876 bis 15. Februar 1877 an den durch die Landes-Centralbehörden zu bezeichnenden Landes-Cassen nach dem in Artikel 15 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 festgesetztem Werthverhältnisse für Rechnung des Deutschen Reichs sowohl in Zahlung genommen, als auch gegen Reichs- oder Landesmünzen umgewechselt.

Nach dem 15. Februar werden die Zweithaler- (3 $\frac{1}{2}$  Gulden-) und Eindrittelthaler-Stücke deutschen Gepräges auch von diesen Landes-Cassen in Zahlung noch zur Umwechslung angenommen.

§ 3. Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausch (§ 2) findet auf durchlöcherter und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf verringerte, ingleichen auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.  
Berlin, den 2. November 1876.

Der Reichscanzler.

Zu Vertretung:  
Hofmann.

Zu Ausführung der Bestimmungen der vorstehenden, durch das Reichs-Gesetzblatt vom Jahre 1876 S. 221 publicirte Bekanntmachung des Reichscanzlers, nach welcher von dem 15. November 1876 d. J. ab die Zweithaler- (3 $\frac{1}{2}$  Gulden-) Stücke und die Eindrittelthaler-Stücke deutschen Gepräges außer Cours gesetzt werden, wird hiermit bekannt gemacht, daß in der Zeit vom 15. November 1876 bis 15. Februar 1877 die vorbezeichneten Münzen der Finanzhauptcasse zu Dresden, der Lotteriedarlehncasse zu Leipzig und von sämmtlichen Forstrentämtern, Hauptzollämtern, Hauptsteuerämtern, Neben-zollämtern und Untersteuerämtern und Zoll- und Steuer-Recepturen nach dem gesetzlichen Werthverhältnisse sowohl in Zahlung genommen, als auch gegen Reichs- oder Landesmünzen umgewechselt werden.  
Dresden, den 8. November 1876.

Finanz-Ministerium.  
von Könneritz.

### Bekanntmachung, Reichstagswahl betr.

Nachdem im 7. Wahlkreise des Königreichs Sachsen

Herr Professor Richter in Tharandt

mit 7079 von 14052 abgegebenen Stimmen als Abgeordneter zum deutschen Reichstage wiedergewählt worden ist, wird dies hierdurch bekannt gemacht.  
Weissen, am 15. Januar 1877.

Der für die Leitung der Wahl im VII. Wahlkreise bestellte königliche Commissar.  
Schmiedel, Amtshauptmann.

### Auction.

In dem zum Vermögen Herrn **Max Arthur Lange's** in Firma **Gebrüder Lange** in **Strehla** eröffneten Concurse sollen im Landhause, am Markte Nr. 96,

den 12. Februar 1877 und die folgenden Tage,

von Vormittags 9 Uhr an,

die zum gedachten Creditwesen gehörigen Materialwaaren-Vorräthe, darunter größere Partien Schnaps und Liqueure, sowie circa 70 Eimer Syrup, Firniß, Lack, Del und dergleichen, ebenso die Mobilien, Schiff und Geschirr, darunter Petroleumhängelampen, 1 Petroleum-Messer, 1 Rüstwagen, 1 Korbwagen, und dergleichen gegen sofortige Barzahlung meistbietend versteigert werden.

Von den zu versteigernden Gegenständen hängt ein mit der Lage versehenes Verzeichniß an hiesiger Gerichtsamtstelle aus.  
Strehla, am 10. Januar 1877.

Das königliche Gerichtsamt daselbst.  
Strauß.

### Holz=Auction.

Unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen sollen

Mittwoch, den 24. Januar d. J., von Vormittags 10 Uhr an,

auf **Reudniger Forstrevier,**

im **Holzschlage am Forstfelde,**

20 Stück buchene und birchene Stämme zu 14 b. m. 23 Cm. Mittenstärke und 10, bis 12 Mtr. Länge,

195 - dergl. Kloben, 14 b. m. 33 Cm. stark, 2, b. 10 Mtr. lang,

382 - dergl. **Reichseln, Leiterbäume und Langwagen,** 9 bis 15 Cm. oben stark und 4 bis 5 Mtr. lang,

1 Mtr. buchene Kugelscheite

gegen sofortige Bezahlung an die Meistbietenden versteigert werden.

Zusammenkunft und Geldeinnahme im **Schauhause zu Reudnitz.**

Königl. Forstrentamt **Wärzen** und Königl. Forstrevierverwaltung **Reudnitz**, am 13. Januar 1877.  
Löwe. Somler.

### Bekanntmachung.

Das königliche Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts hat nach Inhalt einer neuerdings ergangenen Generalverordnung erklärt, falls seitens eines Schulvorstandes im Einvernehmen mit der bürgerlichen Gemeindevertretung beschlossen werden sollte, den Fortbildungs- und andere als die in § 14 Abs. a des Volks-Schul-Gesetzes bezeichneten Zeiten zu verlegen, auf bezüglichen Antrag der Schulinspektion die solche Dispensation von der beregten gesetzlichen Bestimmung zu erteilen.

Die unterzeichnete Bezirks-Schulinspektion nimmt hiermit Veranlassung, Solches zur Kenntniß der ihr unterstehenden Schulvorstände zu bringen.  
Dtsch., am 9. Januar 1877.

Die königliche Bezirks-Schulinspektion.

i. v.:

Reg.-Aff. von Borberg. Dr. Winkler.

## Wirtschaftliche Aufgaben des nächsten Reichstages.

So weit im Augenblicke übersehen werden kann, was dem nächsten Reichstage für Arbeit bevorsteht, so dürfte es sich ganz besonders um Fragen wirtschaftlicher Natur handeln. Die politische Unifikation hat doch hoffentlich mit den Justizgesetzen ihren Abschluss gefunden, wenn auch in einem centralistischen und conservativeren Sinne, als zu wünschen gewesen wäre.

Nicht ohne Grund mag man sich deshalb einiger Beforgnis nicht erwehren, daß seitens der deutschen Regierungspolitik auch auf wirtschaftlichem Gebiet eine Richtung eingeschlagen werde, die mit der bisher auf politischem verfolgten verwandter Natur sei. Wir erinnern zunächst an die Präludien, die sich in dieser Hinsicht schon vernehmbar gemacht haben: die Reichseisenbahn-Projekte und die Reichsteuer-Ideen des Fürsten Bismarck.

Von den Reichseisenbahnen ist es merkwürdigerweise wieder ganz still geworden. Sollte der Lärm deswegen nur ein Schreckschuß gewesen sein? Hat die Reichsregierung bei näherer Prüfung am Ende doch ein Haar in dieser Frage gefunden? Gleichviel durch welchen der gesetzgeberischen Faktoren, ob durch Reichsregierung oder Reichstag, diese Frage wird zur Verantwortung kommen müssen. Es ist nicht einzusehen, weshalb nach aller anderen Einheitsgestaltung die der deutschen Verkehrs- und materiellen Interessen nicht in Angriff genommen werden soll. In dem preussisch-centralistischen Sinne, wie die Aufstellung des Eisenbahn-Projekts ihn verrieth, kann freilich nicht die Lösung unbedingt deshalb gefunden werden, weil sie die radikalste wäre. Dennoch müssen sich für ein so großes einheitliches Reich die Gesetze finden, welche den Eisenbahnverkehr und die Tariffrage nach einem System regeln. Diese Aufgabe ist unabweisbar.

Was die Reichsteuerfrage betrifft, so sind wir sicher, daß sie auch in der nächsten Session wieder auf's Tapet gebracht werden wird, selbstverständlich von Seiten der Regierung, die nun einmal um diese Angelegenheit hange Sorge hat, obwohl sie bisher mit statlichen Steuer-Überschüssen arbeitete. Im Grunde handelt es sich um die Matricular-Beiträge der einzelnen Bundesstaaten, welche in der That als provisorische Sazungen nicht zu bleibender Dauer bestimmt sein können. Die Regierungen halten sie für un bequem und wirtschaftlich sind sie zum Theil ungerecht bemessen. Die Lieblingsidee des Reichskanzlers besteht darin, eine Reihe von indirecten Steuern zu beschaffen, deren Ertrag die Reichsbedürfnisse zu decken und die Aufhebung der Matricularien verstaten möchte. Bisher hat er mit allen Anträgen deshalb kein Glück gehabt; aber er hat ja selbst verkündet, daß er den Versuch immer wiederholen werde und daß er hoffe, schließlich seine Wünsche auch in dieser Beziehung erfüllt zu sehen. Wir wollen dies aber nicht hoffen. Erhalten wir noch die indirecten Steuern, die ja nur auf eine Selbsttäuschung der Steuerzahler berechnet sind, so wird jenes politisch träge Philistertum sich mehr und mehr ausbreiten, welches vollends die Nation gegenüber einer zu regierungslustigen Centralbehörde erschaffen läßt. Das directe Steuerzahlen ist gewiß unangenehm — Fürst Bismarck sagt ja genug selber darüber; aber es hat doch das Gute, daß der Steuerzahler sich seines Rechts zum Opponiren und Controlliren lebhafter bewußt bleibt — ein Bewußtsein, welches einer politisch rührigen Nation eigen sein muß.

Auch die Handelsverträge dürften berufen sein, in der nächsten Session eine Rolle zu spielen. Bisher sind nur unbedeutende Schwankungen in der Handelspolitik der Reichsregierung bemerkbar gewesen. Aber sie genügt, um darzutun, daß auch schon der reactionäre Geist der Schutzzöllner innerhalb des Bundesrathes umgeht und es also rüthlich sein muß, scharf aufzupassen, daß wir nicht auch auf wirtschaftlichem Gebiet in eine rückläufige Strömung gerathen, zum Schaden der Gesamtheit, zum Vortheil Einzelner, die nicht die besten Wirtschaftskräfte sind.

In der „Provinzial-Correspondenz“, dem Sprachrohr der preussischen Regierung, wurde jüngst freilich hervorgehoben, daß es sich nicht um völlig neue Bahnen im Gegensatz zu den Grundauffassungen handle, von welchen unsere wirtschaftliche Entwicklung seit Jahrzehnten ausgegangen ist. „Wohl aber gilt es“, heißt sie in verdächtigem Staatsmannsstyl hinzu, „auf Grund der neuen praktischen Erfahrungen die Bedürfnisse des Volkswohles in allen Beziehungen in sorgliche Erwägung zu ziehen, den anerkannten Mischständen und Verhältnissen dem gewerblichen Gebiete so weit möglich Abhilfe zu verschaffen.“ Wenn dies in Bezug auf eine Revision des Actiengesetzes, der Gewerbeordnung,

ein Gesetz der Arbeitscontracte geschehen soll, so haben wir principiell nichts dagegen einzumenden. Doch jene Remissungen schicken auch mehr nach dem Regimangewohln hinaus, wenn sie nach dem Volkswohl hinwirken. Das ist mit der Reichsbesteuerung und dann vor Allem mit dem angelegten Kampfe gegen die „Gefahren der revolutionären und socialen Bewegungen“ der Fall. Wir halten nicht zu den Socialdemokraten und verwerfen ihre revolutionären, Klassenhaß erzeugenden und Eigenthum bedrohenden Agitationslehren; aber wenn man dieser Bewegung mit besonderen Ausnahme-Gesetzen begegnen will, zumal da das neue Strafgesetz für das ganze Reich kaum fertig gestellt ist — dann wittern wir nicht bloß für die bösen Socialdemokraten nichts Gutes dabei, sondern auch nichts für die Klärung und Wiederbefestigung unserer wirtschaftlichen und socialen Verhältnisse. Nach den Socialdemokraten können es die Liberalen werden, die da der sorgenden Regierung als Befahren der revolutionären und socialen Bewegungen aufstehen. (Fr. A.)

### Tagesgeschichte.

Dresden, 15. Januar. Das Resultat der sächsischen Reichstagswahlen ist nach einer officiellen Zusammenstellung folgendes: Wiedergewählt sind die Abgeordneten Hofrath Ademann, Drechslermeister Debel, Advocat Esfeldt, Professor Fröhlich, Rittergutsbesitzer Gänther, Literat Viehnecht, ferner die Abgg. Rost, Drottele, Richter und Generalstaatsanwalt Dr. v. Schwarze. Neugewählt wurden 2 Socialdemokraten, Auer und Demmler; zwei Nationalliberale, Gensel und Stephani, und ein Conservativer, Reich auf Viehla. In acht Wahlkreisen sind Stichwahlen erforderlich, wobei 6 Nationalliberale, 5 Socialisten, 3 Conservative, und 2 Fortschrittler concurriren.

Berlin, 15. Januar. Von 397 Wahlen sind bis jetzt 380 bekannt. Unter den definitiv gewählten befinden sich 29 Conservative, 105 National-liberale, 28 Reichspartei, 11 Polen, 19 Fortschrittler, 95 Clericale, 10 Socialisten, 6 Elässer Autonomisten, 3 Elässer Protestler. 66 engere Wahlen sind erforderlich. Unter 132 Candidaten für dieselben kommen in Frage: 48 Nationalliberale, 24 Socialisten, 15 Conservative, 14 Fortschrittler, 14 Clericale, 9 deutsche Reichspartei. Die übrigen entfallen auf Particularisten und Polen.

Das Ergebnis der Reichstagswahlen in Elsaß-Lothringen stellt sich dahin, daß in Lothringen ein Candidat der Protestpartei, im Oberelsaß drei Pfarrer (Guerber, Winterer, Simonis) und 2 Angehörige der Protestpartei gewählt wurden, von denen jedoch angenommen werden darf, daß sie sich der Mitwirkung an allen auf das Wohl des Landes gerichteten Maßnahmen nicht entziehen werden. Im Unterelsaß sind alle sechs Mandate an Mitglieder der elsässischen Partei vergeben worden. In Lothringen und in Oberelsaß hat ein eigentlicher Wahlkampf nicht stattgefunden, was dagegen die Straßburger Wahlresultate betrifft, so ist zur Illustration derselben zu bemerken, daß im Jahre 1874 Herr Laut 5906 Stimmen erhalten hatte, während er im Jahre 1877 nur 3886 zusammenbrachte. Sein damaliger Gegner erhielt im Jahre 1874 nur 2926 Stimmen, während diesmal Herr S. Bergmann 4356 auf sich vereinigt. Ein ähnlicher Umschwung hat sich im Landkreise bemerkbar gemacht: Im Jahre 1874 erhielt Herr v. Schauenburg 7766 Stimmen, sein Concurrent 6145 Stimmen. Im Jahre 1877 Herr North 7227 und Herr v. Schauenburg nur 6354 Stimmen.

Das Reichsanzleramt macht unterm 15. d. bekannt: Laut telegraphischer Mittheilung der königl. preussischen Bezirksregierung zu Schleswig ist der Ausbruch der Rinderpest zu Altona in den mit 118 Stück Rindvieh belegten Ställen zweier Viehcommissionsräte amtlich constatirt. Die erforderlichen Sicherheits- und Tilgungsmaßregeln sind von der genannten Regierung sofort nach Constatirung der Seuche angeordnet, sowie Ermittlung über die Art der Einschleppung eingeleitet worden.

Die Publication des Reichs-Gesundheitsamtes, welche jetzt ihren Anfang genommen haben, bringen die wöchentlichen Sterblichkeitsverhältnisse der verschiedenen Städte, welche über 15,000 Einwohner haben. Mit dem Ueberblick über eine einzige Woche, wie sie in der ersten Veröffentlichung vorliegt, ist natürlich wenig anzufangen, aber soviel geht doch schon mit erschreckender Deutlichkeit aus diesen Ziffern der einzigen letzten Woche des vergangenen Jahres hervor, daß die großen Industrie-Zentren ein außerordentlich ungesundes Leben bedingen. Königshütte in Oberschlesien, Glauchau im Königreich Sachsen, Offen im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier weisen die größte Sterblichkeit auf.

Prag, 11. Januar. Tschernajeff, welcher um 9 Uhr Abends hier ankam, wurde auf dem Franz

Josef-Bahnhofe von etwa 3000 Menschen, zum Theil Studenten und Handwerker, erwartet. Strejdomsky und vier Mitglieder des Cesty-Clubs fuhren ihm bis Karjnowe entgegen. Bei der Ankunft des Zuges durchbrach die Menge die Ausgangsthüren, alle Thüren und Fenster, um rasch aus dem Perron in die Vorhalle zu kommen. Unter leidenschaftlichen Juruken und der Abfingung des Hej Slovans wurde der erste Wagen, der abfuhr, umringt. Nach vergeblichen Versuchen, die Pferde auszuspannen, begnügte man sich mit der Bildung eines Spaliers, durch welches der Wagen langsam vorwärts konnte. Nach dem Wagen drängten die Menschenmassen, unaufhörlich Slava schreiend und Hrom a peklo singend. Plötzlich erblühten wilde Commandorufe von rückwärts, denn Tschernajeff stand mit den Mitgliedern des Cesty-Clubs allein vor der Bahnhofshalle, während die tosende Menge dem Theaterwagen nachdrängte und umjubilte, in welchem der Componist Sappé saß, der nach Prag kam, um Samstag in der Benefiz-Vorstellung der Soubrette Schenk-Ulmayer die „Titiniga“ zu dirigiren. Ein Theil, welcher die Commandorufe gebört hatte, lehrte zurück und wiederholte die Huldbildung vor Tschernajeff's Wagen bis zum Hotel „Erzherzog Stefan“, wo die Menge vor den Fenstern sich aufstellte und unter unaufhörlichem Geschrei Tschernajeff zu sehen verlangte. Unter großem Lärm, während ein Theil der Volksmenge den Russen eine Slava und den Magyaren ein Percat ausbrachte und ein anderer Theil zischte, erschien mit Tschernajeff ein Mitglied des Cesty-Clubs am Fenster und dankte Namens des Generals für die Sympathie, bat aber zugleich, ruhig auseinanderzugehen, worauf sich die Menge verlor.

Prag, 13. Januar. General Tschernajeff hat auf Weisung der Behörden Prag wieder verlassen. Die Nachricht von seiner Ausweisung hatte eine Ansammlung des Volkes auf dem Hofmarkte zur Folge, welche von der Polizei bald zerstreut wurde. Ein der „N. Pr.“ zugehendes Privattelegramm meldet noch folgendes: In Folge Auftrages von Wien erschien heute Nachmittags eine politische Commission in der Wohnung Tschernajeff's und übergab einen Ausweisungsbefehl, dahin lautend, der General habe Prag und Böhmen zu verlassen und um 6 Uhr Abends abzureisen. Ein Commissair blieb zur Ueberwachung im Salon. Auf die Nachricht von der Ausweisung Tschernajeff's sammelte sich in den Abendstunden eine große Volksmenge auf dem Hofmarkt. Tschernajeff erschien trotz Abmahnung der Beamten wiederholt und demonstrativ am Fenster. Der Pöbel rief fortwährend Ura! und Jivio! stimmte abwechselnd Nationallieder an und schwenkte die Hüte unter Gejohle. Die Sicherheitswächter suchten vergebens den Pöbel zurückzudrängen. Zahlreiche Be-haftungen wurden vorgenommen. Schließlich mußte Militär requirirt werden, worauf das Publicum lärmend zurücktrat. Der Polizei-Commissair forderte Tschernajeff vergebens auf, einzupaden. Dieser erklärte, sich lieber erschießen zu lassen; als Prag zu verlassen. Die Beamten erklärten darauf Tschernajeff, daß er gewaltsam entfernt werden müßte. Gegen 8 Uhr führte ein Beamter den Rententen zum Hotelwagen. Tschernajeff suchte den Polizisten zurückzudrängen, dieser ließ sich jedoch nicht abhalten, stieg ein, und der Wagen fuhr zum Staatsbahnhofe. Dort waren inzwischen sämtliche Zugangstraßen von einem Bataillon Prinz von Sachsen und die Sicherheitswache von den Menschenmassen gesäubert und abgesperrt worden. Auf dem Bahnhofe trat Tschernajeff in die Restauration, sodann wurde er in einen Waggon erster Classe geführt. Neben ihm stieg ein Polizei-Commissair ein, welcher den Zug bis Bodenbach begleitete.)

St. Petersburg, 14. Jan. In der morgigen Sitzung der Conferenz wird von den Vertretern der Pforte eine definitive Entscheidung gefordert werden. Man wird jedoch denselben wahrscheinlich noch eine dreitägige Frist zugestehen, um eine solche definitive Entscheidung über die Propositionen der Mächte von ihren Vollmachtgebern einzuholen. Im Ganzen ist man sich darüber klar, daß die Pforte entschlossen ist, auch dem gefamten Europa gegenüber jede Concession zu verweigern und auf die Verfassung zu verweisen, deren Gültigkeit für alle integrierenden Theile des ottomanischen Reiches schon von vornherein eine internationale und nicht von der Pforte allein zu entscheidende Frage ist.

Es heißt, daß mit Ende nächster Woche unsere Situation der Pforte gegenüber klar gestellt sein wird. Unter den Mächten sind bei den bisherigen Verhandlungen in Constantinopel keinerlei Zwischenfälle eingetreten. Die Uebereinstimmung derselben in principieller Beziehung, sowie über das formelle Vorgehen derselben, um die Pforte zu einer definitiven Erklärung zu veranlassen, ist eine vollständige.

**Konstantinopel, 16. Januar.** Ueber den Inhalt der heute an die Pforte zu richtenden Propositionen verlaßt folgendes: Die Mächte erwähnen in ihren Vorschlägen nicht mehr die Bildung einer internationalen Gendarmerie, das Cantonement der türkischen Truppen und die Theilnahme Bulgariens. Die Controle der Ueberwachungskommission sei herabgemindert; eventuell solle die europäische Commission durch eine gemischte ersetzt werden. Die Genehmigung der Mächte zur Ernennung der Gouverneure solle nur für das erste Mal verlangt werden.

Andererseits wird gemeldet, daß der Großweiser Widhat Pascha dem russischen Botschafter Ignatiew gegenüber erklärt habe, daß die Pforte diese Concessionen nicht gut heißen könne, da sie die türkische Unabhängigkeit verletzen.

**Verliches und Provinzielles.**

Riesa, 17. Jan. Wegen spätern Eintreffens des Wahlprotocolls von Quersa konnte eine definitive Zusammenstellung der Ergebnisse der Reichstagswahlen im 7. Wahlkreise erst am 15. d. stattfinden. Diefelbe lautet wie folgt:

	Gült. St.	Richter	Rauert	Scheller	Hpl.
Riesa (Stadt)	696	306	346	41	3
Großenhain	1253	122	594	537	—
Meißen	1840	677	589	72	2
Lommahsch	413	110	207	96	—
Summa	3702	1215	1736	746	5
Riesa (Land)	1539	797	666	72	4
Großenhain	3519	2390	724	403	2
Meißen	4252	2264	1658	321	9
Lommahsch	1040	413	457	165	5
Summa	10350	5864	3505	961	20

In Summa erhielt demnach von 14052 abgegebenen gültigen Stimmen Professor Richter 7079, Maler Rauert 5241 und Fabrikbesitzer Scheller 1707 Stimmen, während sich die übrigen 25 zersplitterten. In Nr. 6 d. Bl. beruht die Angabe des Wahlergebnisses von Bahra auf Irrthum, indem nicht, wie gemeldet, Richter 15 und Rauert 20, sondern ersterer 20 und letzterer 15 Stimmen erhalten hat.

Infolge der warmen Witterung haben am 12. d. die Dampfsschiffahrten auf der Elbe wieder begonnen und zwar vorläufig zwischen Dresden-Pirna und Dresden-Meißen.

Wie das „Meißner Tzbl.“ erfährt, waren am Schlusse des Jahres 1876 in Sachsen an Elbfahrzeugen vorhanden: 20 Raddampfschiffe und 7 Schraubendampfschiffe für Personendverkehr, 1 Güterdampfschiff (Porteur), 6 Schlepper (Remorqueurs), 13 Kettenschiffe (Toueurs), 2 Dampfzähren, eod. der zeitweilig in Riesa verwendeten Fähren, 367 Segel- und Schleppschiffe mit zusammen 1,332,659 Ctr. Tragbarkeit.

Leipzig, 13. Januar. Höherer Anordnung gemäß soll die hiesige Garnison durch das jetzt in Chemnitz stehende Infanterie-Regiment verstärkt werden. Das Regiment wird am 20. d. M. seine bisherige Garnison verlassen und die in Möckern neu erbaute Caserne beziehen.

Leipzig, 17. Januar. General Ischnajeff passirte am vorgestrigen Abend, von Dresden kommend, Leipzig und reiste auf der Thüringer Bahn weiter.

**Vermischtes.**

\* Am 3. Dec. fuhr der Dampfer „Colomp“ mit etwa 80 Passagieren und einer Besatzung von 50 Seelenten von Hull nach New-York ab. Da derselbe bisher noch nicht an seinem Bestimmungsort anlangte, wird sein Untergang befürchtet.

\* Einen interessanten Wahlzettel hat der Gemeindevorsteher Treptow in Schwessin bei Kölln (in Hinterrpommern) erlassen. Derselbe lautet, wie die „Volls-Z.“ erfährt: „Es wird noch erinnert, daß am 10. d. M. die Reichstagswahl stattfindet und beginnt Vormittag um 10 Uhr und wird um 6 Uhr Nachmittags geschlossen, in den Stunden hat jeder, der sich zur Wahl betheiligt, den Wahlzettel bei mir am Wahlstisch abzugeben. Diejenigen, die noch keinen Wahlzettel von mir erhalten haben, die auf den Landrath von Gerlach-Barrow lauten, können noch welche von mir erhalten. Die Wahlzettel, die ich aus meinen Händen vertheilt habe, werde ich sehen, ob auch Gebrauch wird gemacht werden. Wahlvorsteher bin ich ernannt im Behinderungsfalle ist der Schöpfse Kubow ernannt. Dieser Zettel ist schnell weiter zu befördern im unterlassen 3 Mark Strafe von letzten an mich bis zu 10. d. M. zurück in unterlassen 2 Mark Strafe. Schwessin, den 7. Januar 1877. Der Gemeinde Vorstand. Treptow.“ — Die Sache wird wohl im Reichstage zur Sprache kommen. Wir schließen hieran noch eine andere (von der R. Stett.

Stg. erzählte) Wahlzettel aus einem ländlichen Wahlbezirk der Provinz Pommern. Ein Gutsbesitzer hatte seinem Kutscher unter Hinweis auf die bevorstehende Wahl gesagt: „Hier, diesen Zettel gibst Du in R. bei den Herren, die im Schulhause sitzen, ab.“ Der Kutscher that, wie ihm geheißen ist. Nachdem er seinen Namen genannt und den Zettel abgegeben hat, bleibt er aber noch vor dem Wahlstisch stehen und fragt: „Kreg' ich ooch Antwort?“

\* **Wahlkuriosa.** Die Nachlässigkeit, mit welcher die Aufstellung der Reichstags-Wahlzettel diesmal in Berlin, der Stadt der Intelligenz, bewirkt worden ist, muß eine geradezu freche gewesen sein, denn zahllos sind die Klagen, welche darüber in der Bürgerchaft laut werden. Daß die Auslassungen sich nicht bloß auf sogenannte kleine und obdure Personen erstrecken, das hat zu seiner nicht geringen Ueberraschung der ehemalige Präsident des Reichsanzwamts, Staatsminister Delbrück, erfahren müssen, als er seiner Wahlpflicht Genüge leisten wollte. Auch unser Stadtspandikus Zelle mußte unverrichteter Dinge im Wahllocal umkehren, weil sein Name nicht in der Liste stand.

— Ueber einen kleinen „Wahlherz“, den sich die Socialdemokraten an der Thür eines Wahllocal's in der Wilhelmstraße gemacht hatten, wird dem Berl. Tzbl. folgendes erzählt. Dort war, natürlich gegen Entgelt, ein alter Weber postirt, um Wahlzettel mit dem Namen Klog auszugeben. Die socialdemokratischen Zettpender gaben dem alten schwachen Mann herzhaft aus einer Schnapsflasche zu trinken, so daß er bald völlig benebelt war und es nicht merkte, wie ihm Jemand die Zettel aus der Hand nahm. Kommen nun Wähler und verlangten Zettel mit dem Namen Klog, sagte der Alte, wie ihm souffirt wurde: „Die sind schon alle ausgegeben.“ Er mußte schließlich nach Hause und zu Bett gebracht werden. Solche kleine Scherze der Socialdemokraten sollen verschiedentlich vorgekommen sein.

**Literatur.**

Ende Januar erscheint im Verlage der Königl. Hofbuchdruckerei von C. C. Meinhold und Söhne in Dresden ein kleines Christden unter dem Titel: **„Alphabetischer Wegweiser durch die Königl. Sächs. Einkommensteuer-Gesetzgebung.“** bearbeitet von Stadtrath Advokat Siegel. Es soll hierdurch das Auffinden und die Handhabung irgend einer gesetzlichen Bestimmung, die Jemand kennen zu lernen wünscht, wesentlich erleichtert werden. Wir behalten uns vor, auf die kleine nützliche Schrift f. B. zurück zu kommen.

**Kirchennachrichten für Riesa u. Weida.**

Am III. p. Epiph. predigt in Riesa, früh 1/9 Uhr, P. Führer, Nachm. 1/2 Uhr Diac. Börner. In Weida predigt früh 1/9 Uhr Diac. Börner. Das Wochenamt v m 21. bis 27. Januar hat P. Führer.

**Kirchennachrichten für Strehla.**

Am 3. Sonntage nach Epiph. hält Herr Diaconus Schimpf die Beichtandacht.

**Familien-Nachrichten.**

- Verlobt: Dr. Gustav Wolf u. Anna Stoye in Penig.
- Dr. August Brenning u. Frieda Köhler in Riesa.
- Geboren: Ein Knabe: En. v. v. v. v. in Marktneuhausen; Ein Knabe: En. v. v. v. v. in Altenburg.
- Ein Mädchen: En. Dr. phil. Joh. Ed. Vötischer in Leipzig; En. Cantor Theodor Wagner in Besenig; En. Otto Dörfer in Boß.
- Gestorben: Dr. Prof. Dr. Wilhelm Hofmeister, Ritter u., in Leipzig; Frau Minna Lau a. i. h. geb. Kubohl in Dresden; Dr. approb. Arzt Adolph Julius Hermann Hohlberg in Auerbach. i. V.

**Heusten- und Brustleidende** machen wir auf die Vorzüglichkeit des ächten Trauben-Brust-Honigs von W. H. Bickenheimer in Mainz, dem gerichtlich anerkannten ersten Fabrikanten und Erfinder desselben, hiermit aufmerksam. Man beachte die betr. Annonce in diesem Blatte.

**Holz=Auction.**

Im Auftrage des Stadtraths sollen **Freitag, den 19. Januar,** von früh 10 Uhr an, an der **Jahnbad und Ziegelei** eine große Parthie erlene und rüsterne Reißighausen, dann circa 7 Schock Gebunde weidenees Abraumholz und einige erlene Stangenhausen bei sofortiger Bezahlung nach dem Meistgebot versteigert werden. **Sammelplatz: Ziegelei.** Riesa, den 15. Januar 1877. **C. C. Albrecht, verpfl. Auct.**

**Inventory=Auction.**

Im Auftrage werde ich **Freitag, den 26. Januar,** von Vormittags 9 Uhr an, im **Gasthof zum Kater** sämtliches **lebende und todt Inventar,** als: 12 St. Kühe, hochtragend und neumellen, 4 St. Jaggferde, 1 Fohlen, Schweine, 4 Wirthschaftswagen, 1 American, Kledergeräthe, 1 Dreschmaschine, 1 Getreidereinigungsmaschine, 2 Jauchensäffer, Kutsch- und Pferdegeschirr und verschiedenes andere Wirthschaftsgeräthe mehr, bei sofortiger Bezahlung nach dem Meistgebot versteigert werden. Das Vieh kommt Mittags 12 Uhr zur Versteigerung. Riesa, den 17. Januar 1877. **C. C. Albrecht, verpfl. Auct.**

**Holz=Auction.**

Auf **Tiefenauer Forstrevier** sollen **Mittwoch, den 24. Januar,** von Vormittags 1/10 Uhr an, an Ort und Stelle nachverzeichnete Hölzer unter vorher bekannt zu machenden Bedingungen nach dem Meistgebot versteigert werden: 27 eichene Stämme und Nußsichte, 18 buchene desgl., 140 birchene desgl., 345 birchene Stangen, 6 erlene Rölzer, 13 Raumtr. eichene Scheite, 52 erlene Rollen, 94 harte Stöcke, 80 harte Wellenbündert. Das Brennholz kommt um 11 Uhr zur Versteigerung. **Zusammenkunft** früh 9 Uhr im **Gasthofe zu Tiefenau.** Tiefenau, den 13. Januar 1877. **H. Schulze.**

Eine ordentliche, erfahrene

**Köchin**

wird per 1. März **gesucht** für eine herrschaftl. Küche in der Nähe von Riesa. Bewerberinnen wollen ihre Adressen gelangen lassen an Frau verw. Inspector **Michaelsen, Kastanienstraße, Riesa.**



**Illustrierte Frauen-Zeitung.**

Ausgabe der „**Modenwelt**“ mit Unterhaltungsblatt. Gesamt-Anflage allein in Deutschland 227,000.

Erscheint alle 8 Tage. Vierteljährlich M. 2.50.

Jährlich, 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weiss-Stickerel, Soutache etc. 12 grosse, colorirte Modenkupfer. 24 reich illustrierte Unterhaltungs-Nummern.

**Grosse Ausgabe.** Vierteljährlich M. 4.25. Jährlich, ausser Obigem: noch 24, im Ganzen also 36 colorirte Modenkupfer und 24 Blätter mit historischen und Volks-Trachten.

**Die Modenwelt,**

jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung), kostet vierteljährlich nur M. 1.25.

Abonnements werden von allen Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit angenommen.

**Gute Speisefartoffeln**

von bekannter Güte sind wieder angekommen und werden verkauft à Ctr. 3 Mark in **Stadt Leipzig.**

**Nutz-Kühe.**

Nächsten Sonntag, den 21. d. M., stehen im **Gasthofe zu Klappendorf** junge schöne hochtragende **Kühe** und solche, worunter die **Rüder** saugen, zum freihändigen Verkauf. **C. Jähnig.**

# Höhere Bürgerschule für Knaben und die höhere Töchterchule zu Riesa

neuen Lehrkursus

am **Mittwoch, den 11. April d. J.**

Höhere Bürgerschule, in welcher der Unterricht in der französischen und englischen Sprache, in der lateinischen facultativ erteilt wird, erreicht das Lehrziel der entsprechenden Realschule II. O. vollständig.

Höhere Töchterchule sind die beiden genannten neueren Sprachen ebenfalls geführt.

Dringend zu empfehlen, die Kinder **womöglich mit dem 10. Lebensjahre** diesen Anstalten zu übergeben, damit sie dieselben nicht zu verlassen brauchen, bevor sie den in sich abgeschlossenen Lehrkursus durchlaufen haben.

Die Eltern erbitten sich der Unterzeichneten für beide Anstalten möglichst bald und spätestens **am 27. Februar**, bei auswärtigen Kindern unter Vorlegung von Tauf-, Schulzeugnis und

den 16. Januar 1877.

Mahlmann, Director.

## Aufforderung.

Schuldner der in Concurs verfallenen hiesigen Firma „Gebrüder Lange“ werden aufgefordert, ihre Schuldbeträge bis längstens

den **27. dieses Monats**

der Klage an Unterzeichneten abzuentsichten.

den 14. Januar 1877.

Adv. Liebe, Gütervertreter im Lange'schen Creditwesen.

der jetzigen oft rauhen und veränderlichen Jahreszeit ist als vorzüglich bewährtes und beliebtes Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, Bronchitis, etc. der allein ächte **Rheinische**

## AUBEN-BRUST-HONIG

von W. H. Zickenheimer in Mainz,

dem gerichtlich anerkannten ersten Fabrikanten und Erfinder desselben, zu empfehlen. Alle Flaschenfüllungen müssen mit dem handelsgerichtlich eingetragenen Etiquett, der Kapselverschluss der Flaschen mit nebigem Fabrikstempel der W. H. Zickenheimer'schen Fabrik, sowie mit einer ausführlichen Gebrauchsanweisung versehen sein. Stets in frischer Abfüllung vorrätig.

1/2 Fl. (grüne Kapsel) à M. 3, halbe Fl. (gold) à M. 3, 1/4 Fl. (roth) à M. 1

in Riesa bei Herrn Apotheker S. Stempel;

in Grotzenhain bei Herrn F. C. Schatz;

in Oschatz bei Herrn C. Rommewitz.

## Bei Kinderkrankheiten unentbehrlich!

in Fenchelhonigfabrikanten L. W. Egers in Breslau.

Rossmühle b. Chodziejew, 25. October 1876.

Ich sende übersende 5 Mark, wofür ich um Uebersendung von 3 Flaschen Ihres Fenchelhonigs bitte. Meine Kinder sind von dem Gebrauch **vollständig vom Husten befreit**, in **Keuchhusten** ausgeartet war. Dieser Extract soll für andere Kinder, welchen dieser Extract empfohlen u. s. w.

Rudolph Eichler.

## Vorsicht vor Nachahmungen!

Die Veröffentlichung derartiger aus freiem Antriebe erteilter Anerkennungen

wird nur deshalb noch immer fortgesetzt, damit das Publikum auf die **Echtheit** des Egers'schen Fenchelhonigs sorgfältig achtet und nicht sein Geld für nachgepfuschte Nachahmungen verwerfe. Der L. W. Egers'sche Fenchelhonig, kenntlich an Siegel, Etiquette und sowie an der im Glase eingetragenen Firma von **L. W. Egers in Breslau** ist allein echt zu haben bei **Albert Herzger, a. d. Bahnhofen**.

## Apotheker-Lehrling.

mit nöthigen Schulkenntnissen versehenener Lehrling am 1. April 1877 unter günstigen Bedingungen bei mir eintreten.

**M. Scharff,**  
Apotheker.

## Bildhauer,

sofort in Arbeit treten bei **Fr. Red in Endau i. U.** Anmeldung erbeten.

## Agenten,

werden an jedem Orte, in der Stadt Riesa, gerne angestellt und sind gegen Anweisung direct franco einzufenden. Direction der Sächsischen Viehsicherungs-Bank in Dresden.

## Wer Zeitungsanzeigen

als vielfach bewährtes Mittel zur Erreichung der verschiedensten Geschäfts- und Privatwünsche zu veröffentlichen beabsichtigt, wende sich an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler**

(**J. S. Pletschmann**) in Riesa, welche Anzeigen in alle Zeitungen der Welt prompt und billigst besorgt und auf Verlangen mit Kostenanschlägen, Zeitungsverzeichnissen und Rath kostenfrei an die Hand geht.

## Zähne

werden **schmerzlos** ohne Herausnahme der Wurzel eingesetzt, unter Garantie des Festhaltens und der Brauchbarkeit beim Beißen und Kauen; **Reinigen** der Zähne, **Blombirungen** etc. von **A. Zeidler, Zahntechniker,** Oschatz, Altmarkt Nr. 158.

## Wohnsitz-Veränderung.

Den Herren Deconomen und Viehhältern zur gefälligen Beachtung, daß ich meinen Wohnsitz von Wildenhain nach **Roda** verlegt habe und ich auch von hier aus bei vorkommenden Krankheitsfällen und Geburten ihrer Thiere zu jeder Zeit mit Rath und That zur Seite stehe.

**Roda. Schwell, Empiriker.**

Das rühmlichst bewährteste Fabrikat für das Wachstum der Haare, die **ächte Schmilch'sche Ricinus-Ölpomade** aus Pirna, à Flasche 50 Pfennige, bei **Johann Hoffmann** in Riesa.

## J. S. Springer in Riesa

empfiehlt billigst: **Elfasser Holzschuhe, Holzpantoffeln** etc.

Nächsten Freitag empfiehlt

**Rind- und Schweinefleisch**

Riesa, den 19. Jan. 1877.

August Berger.

## Bier!

**Donnerstag, den 18., und Sonntag, den 21. Januar**, früh, wird in der **Schloßbrauerei Braubier** gefüllt.

Da sich in unserem

**Arbeiter-Verein zu Rünchritz** eine

außerordentliche General-Versammlung notwendig macht, werden sämtliche Mitglieder **Sonntag, als den 21. Januar, Nachmittags 3 Uhr**, in das Vereinslocal einberufen. Generalstrafe der Unausbleibenden findet nicht statt.

Der Vorstand.

## Gesellen-Verein „Borussia“.

Sonntag, Nachmittags 1/3 3 Uhr:

**weite Haupt-Versammlung.**

Fehlende Mitglieder ohne genügende Entschuldigung zahlen Strafe.

Der Vorstand.

## Mechanisches Theater in Gröba.

Donnerstag, den 18. d. M.:

**Karl Stülpner,**

Schauspiel in 5 Acten. Zum Beschluß: **Komische Vorträge**. Um gültigen Besuch bittet

Z. Bille.

## Theater im Gasthose zu Pansitz.

Donnerstag, den 18. Januar: **Vorstellung.** Anfang Abends 7 1/2 Uhr. Das Nähere durch die Zettel. Freitag, den 10. Jan.: Auf Verlangen zum 2. Male: **Die Schlacht bei Jena**. Hierzu ladet ergebenst ein **Oswald Bille.**

## Gasthof Seerhausen.

Sonntag, den 21. Januar:

**Vereins-Ball**

bei starkbesetztem Orchester, verbunden mit **Cotillon** in sein decorirtem Saal.

Die Vorsteher.

Heute Donnerstag:

## Schlachtfest.

**Ernst Kettler, Glaubitz.**

## Karpschmaus

Sonntag, den 21. Januar, wozu ergebenst einladet **verw. Jahn in Kreinitz.**

Zurückgekehrt vom Grabe unserer uns unvergesslichen Gattin und Mutter fühlen wir uns gedrungen, allen lieben Freunden und Bekannten der Entschlafenen, sowie für den herrlichen Blumenschmuck und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte unsern herzlichsten Dank auszusprechen. **Boberßen, den 15. Januar 1877.**

Die trauernde Familie **Habenicht.**

## Großhainner Getreide-Preise.

den 15. Januar 1877.

85 Kilo Weizen	17 M. 50 Pf.	bis 18 M. 50 Pf.
80 „ Korn	15 „ 20 „	15 „ 40 „
70 „ Gerste	11 „ 40 „	12 „ 40 „
50 „ Hafer	8 „	8 „ 50 „
75 „ Weizen	11 „ 40 „	12 „ 50 „
1 Kilogramm Butter	1 M. 80 Pf.	bis 2 M. 8 Pf.